

Otto Likar

Am 3. Mai 2005, in seinem 91. Lebensjahr, verstarb Dr.-Ing. Otto Likar, Gründer der die TUM fördernden »Dr.-Ing. Otto und Karla Likar Stiftung«.

Otto Likar, geboren am 12. Januar 1915, hat an der Technischen Hochschule Ljubljana Bauwesen studiert und diplomierte 1938. 1939 erhielt er ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes und studierte an der damaligen Technischen Hochschule München. Hier promovierte er 1942. Anschließend war er in München in der Bauindustrie tätig. 1958 gründete er ein eigenes Büro für Baustatik und erhielt 1963 die Zulassung als Prüfenieur für Baustatik. 1993 rief er die »Dr. Otto und Karla Likar-Stiftung« ins Leben, eine öffentliche rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts. Die Stiftung vergibt Stipendien an begabte und bedürftige Studierende der TUM, speziell an Studenten der Universität Ljubljana und fördert Wissenschaft und Forschung an der TUM. Das Grundstockvermögen der Stiftung beträgt rund 955 000 Euro.

Mit Otto Likar hat die Hochschule einen uneigennütigen, großzügigen Mäzen verloren, der sich die Förderung von Forschung und Wissenschaft und besonders die Förderung junger begabter Menschen zur Aufgabe gemacht hatte. Mit seiner beispielgebenden Stiftung hat er sich bleibende Verdienste um die TU München erworben, die ihm ein ehrendes Andenken bewahren wird.

red

Eckehart Nolte

Prof. Eckehart Nolte, Extraordinarius für Experimentalphysik (E 15) der TUM in Garching, ist am 17. Mai 2005 im Alter von 63 Jahren verstorben.

Er war maßgeblich an der Gestaltung der wissenschaftlichen und technischen Programme am Beschleunigerlabor in Garching beteiligt. Als Leiter einer Forschungsgruppe hat er herausragende Bedeutung erlangt für die Erfolge des Labors, dem jetzigen Maier-Leibnitz-Labor, sowie für die enge Kooperation mit der LMU München.



Eckehart Nolte *Foto: Wenzel Schürmann*

Es war die besonders große Themenvielfalt, die seine Arbeiten auszeichnet: von der Umweltanalytik über medizinische Anwendungen kernphysikalischer Methoden bis hin zu elementaren Fragen der Kern- und Elementarteilchenphysik. Zuletzt erreichte er mit Forschungsergebnissen in der Teilchenastrophysik weltweite Aufmerksamkeit. Für seine Studenten war er stets ein ausgezeichneter Lehrer und Berater, der unersetzbar bleiben wird. Nicht nur sein Team, sondern das ganze Institut E15 wie auch die Fakultät verlässt mit Eckehart Nolte ein guter Freund, Ratgeber und geschätzter Kollege, den wir schmerzlich vermissen, und der uns ein unvergessliches Vorbild bleiben wird.

Franz von Feilitzsch

Fritz Schmidler

Fritz Schmidler, Ehrenbürger der TUM, ist am 19. April 2005 im Alter von 91 Jahren verstorben.

Fritz Schmidler, geboren am 16. Februar 1914 in München als Sohn des königlichen Kanzleirates Karl Schmidler, hat zwölf Jahre Schule durchlaufen, bevor er 1932 in den Verwaltungsdienst eintrat. Nach den schweren Kriegsjahren arbeitete er zunächst als Zweigstellenleiter eines Amberger Lesezirkels in München und gründete 1948 einen Münchner Lesedienst zusammen mit dem damaligen Zeitschriften-Grossisten Dr. Helmut Schwager. 1950 übernahm er das Unternehmen und führte es als Einzelfirma weiter. Zusammen mit seiner Frau Lotte baute Fritz Schmidler den Betrieb aus und bezog schließlich 1958 ein eigenes Geschäftshaus in Schwabing, Siegesstraße 8. Dieses denkmalgeschützte Jugendstilgebäude vermachte er als »Fritz und Lotte Schmidler-Stiftung« der TU München.



Fritz Schmidler *Foto: Manfred Barth*

Das stattliche Haus wird künftigen Generationen von Wissenschaftlern als Gäste- und Begegnungshaus dienen.

Fritz Schmidler war ein Mäzen aus Überzeugung; die TUM wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

red